

M23-Rebellen weiter auf dem Vormarsch

Von Ruanda unterstützte M23-Rebellen sind in die Außenbezirke der Stadt Walikale (15.000 Einwohnern) im Ostkongo eingedrungen. Walikale liegt in der Provinz Nord-Kivu, es ist reich an Mineralienvorkommen, darunter auch Zinn. Die M23 Gruppe ist somit am weitesten westlich vorgedrungen. Sie sind bis auf 400 Kilometer an Kisangani, die viertgrößte Stadt des Kongo, herangerückt.

20.02.2025

Milliarden-Abkommen zum Bau des größten Flughafens

Die Ethiopian Airlines Group und die Afrikanische Entwicklungsbank werden gemeinsam einen neuen Flughafen bauen, dessen Kosten auf 140 Milliarden Euro geschätzt werden. Es soll der größte Afrikas sein. Der neue Flughafen mit dem Namen Bishoftu wird in der Nähe der Hauptstadt Addis Abeba liegen.

19.03.2025

Niger: Austritt von der Organisation der Frankophonie

Im Dezember suspendierte die Organisation internationale de la Francophonie (OIF) Niger aus allen ihren Gremien, und kurz darauf kündigten die neuen nigrischen Behörden die Aussetzung jeglicher Zusammenarbeit mit der Organisation an. Nach Niger, einem Gründungsmitglied der OIF könnte nun Burkina Faso folgen, das seinen Austritt offiziell mitgeteilt hat. Auch Mali könnte diesem Beispiel folgen. Die OIF ist eine Institution, die sich seit 1970 der Förderung der französischen Sprache und der politischen, erzieherischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit zwischen den 93 Mitgliedsländern der widmet. Schätzungsweise sprechen über 321 Millionen Menschen auf fünf Kontinenten Französisch.

19.03.2025

Afrikanische Länder und US- Einreisebeschränkungen

US-Regierung plant Einreiseverbote und erschwerte Einreisebedingungen für Bürger von insgesamt 43 Staaten. Auf der roten Liste, alle Einreisen verboten, stehen: Libyen, Somalia, Sudan. In der orangenen Liste, Visa stark eingeschränkt, finden sich: Eritrea, Sierra Leone, Südsudan. Auf der gelben Liste, 60 Tage Zeit, um Sicherheitsmängel zu beheben (ohne diese zu benennen) stehen: Angola, Benin, Burkina Faso, Kamerun, Kap Verde, Tschad, die Republik Kongo, die Demokratische Republik Kongo, Äquatorialguinea, Gambia, Malawi, Mali, Mauretanien, Sao Tome und Principe, und Simbabwe.

19.03.2025

Südafrika: Pinguine gewinnen

In einem bahnbrechenden Sieg für den Naturschutz haben BirdLife Südafrika und die Southern African Foundation for the Conservation of Coastal Birds (SANCCOB) einen gerichtlichen Vergleich zum Schutz des stark gefährdeten Afrikanischen Pinguins durch die Einrichtung von Fangverbotszonen erreicht. Die Verfügung sieht die Ausweisung von Fangverbotszonen für die kommerzielle Sardinen- und Sardellenfischerei um sechs wichtige Brutkolonien des Afrikanischen Pinguins vor, die in Küstengebieten liegen, in denen kommerzielle Fischerei betrieben wird. Die Vereinbarung, die vom Ministerium für Forstwirtschaft, Fischerei und Umwelt (DFFE) gebilligt wurde, verbietet die kommerzielle Sardinen- und Sardellenfischerei in diesen biologisch kritischen Futtergebieten für die nächsten zehn Jahre und soll den Rückgang der Art bis zum Jahr 2035 umkehren.

18.03.2025

Niger: Ausweisung von drei chinesischen Öl-Beamten

Die Junta von Niger hat die in Niger ansässigen Direktoren, der China National Petroleum Corporation (CNPC), der West African Oil Pipeline Company (WAPCo) und des Joint Ventures Ölraffinerie SORAZ aufgefordert, innerhalb von 48 Stunden, das Land zu verlassen. Dies ist der jüngste Schritt der Junta, um eine größere Kontrolle über die Ressourcen zu erlangen. Unabhängig davon hat das nigrische Tourismusministerium in der vergangenen Woche einem von Chinesen betriebenen Hotel in Niamey die Lizenz entzogen.

18.03.2025

Ägypten: Angriffe auf Schiffe im Roten Meer intensiviert

Als Reaktion auf die tödlichen größte US-Militäroperation auf den Jemen, bei denen am 15. März 2025 mindestens 53 Menschen getötet wurden, hat die jemenitische Gruppe erklärt, sie werde erneut US-Schiffe im Roten Meer angreifen. Außerdem erklärten sie, dass sie die Angriffe auf israelische Schiffe, die das Rote Meer durchqueren, wieder aufnehmen würden, wenn Israel die Blockade der Hilfslieferungen nach Gaza nicht aufhebt. Ägyptens Präsident Abdel Fattah al-Sisi sagte, dass die monatlichen Einnahmeverluste des Suezkanals aufgrund der regionalen „Situation“ rund 800 Millionen Dollar betragen. Die vom Iran unterstützten Houthis haben seit November 2023 Schiffe im Roten Meer angegriffen, um die Palästinenser in Gaza zu unterstützen.

18.03.2025

Mosambik: Französische Verfahren gegen TotalEnergies

Die französische Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung gegen TotalEnergies wegen möglicher Tötung und unterlassener Hilfeleistung während eines dschihadistischen Angriffs in Mosambik eingeleitet. Islamistische Aufständische griffen im März 2021 die Hafenstadt Palma an und töteten zahlreiche Zivilisten in der Nähe von mosambikanischen Gasinfrastrukturprojekten, die sich zum Teil im Besitz von TotalEnergies befinden. Überlebende und Angehörige der Opfer reichten Ende 2023 in Frankreich eine Klage ein, in der sie behaupteten, das Unternehmen habe es versäumt, die Sicherheit von Subunternehmern zu gewährleisten.

Engere Zusammenarbeit zwischen EU und Südafrika

Die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und Südafrika soll vertieft werden. Dies wurde auf dem achten EU-Südafrika-Gipfel in Kapstadt beschlossen. EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen kündigte Pläne an, 4,7 Milliarden Euro für ein Investitionspaket zu mobilisieren. Sowohl die EU als auch Südafrika sehen sich seit dem Amtsantritt von US-Präsident Trump mit radikalen Kurswechseln konfrontiert. Präsident Ramaphosa sagte, das Treffen finde in einer Zeit globaler Unsicherheit statt. Deshalb sei es notwendig, dass Partner, die dieselben Werte teilten, zusammenarbeiteten. Mit einem Warenhandelsvolumen von 49 Milliarden Euro im Jahr 2023 ist Südafrika der größte Handelspartner der EU in Subsahara-Afrika.

<https://netzwerkafrika.de/>

[Äthiopien: Cholera breitet sich aus](#)

[Sambia: Partnerschaft mit China auf die Probe gestellt](#)

[Ruanda: Abbruch diplomatischer Beziehungen zu Belgien](#)

[Äthiopien: Parteiinterner Machtkampf](#)

[Südafrika: KwaZulu-Natal Katastrophengebiet](#)